

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

151 (23.12.1911)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Markiertes Sonntagsblatt
und dem
Amtlich. Verdingungsblatt
durch die Post bezogen
— 96 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
M. 1.20.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeitung
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile)
Schluß d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tage zuvor 4 Uhr nachm.
Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.
Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.
Telephon Nr. 11.

151

Samstag, den 23. Dezember 1911.

72. Jahrgang.

Kurios.

Daß es in der Welt kurios zugeht, hat schon jeder erfahren und von anderen gehört. Aber wenn davon die Rede ist, dann hat man gewöhnlich kuriose Geschehnisse im Auge, die einzelne Persönlichkeiten betreffen. Daß aber auch ganze Völker kurios handeln, diese Erfahrung hat man jetzt vielleicht zum ersten mal reichlich Gelegenheit zu sehen.

Die Italiener fangen einen Krieg an, für den sie keinen anderen Grund anzugeben in der Lage sind, als daß sie das betreffende Land gern annectieren möchten. Sie ziehen sogar begeistert in den Krieg, und tun so, als handelte es sich um eine großartige Affaire, während sie in Wirklichkeit fest überzeugt sind, daß sie mit dem über-raschten Schwachen, in dem betreffenden Teile des Reiches fast wehrlosen Feind im Handumdrehen werden fertig werden. Und nun sind sie erstaunt, daß alle anderen Völker ihre Begeisterung nicht teilen, und daß es die Deutschen nicht sind, das erregt sogar dermaßen ihren Zorn, daß sie deutsche Waren boykottieren, wodurch sie einmal sich selbst auch schaden und womit sie ferner sie noch mehr schädigende Repressalien herausfordern. Es reisen weniger Fremde nach Italien, das sonst nicht geringen Nutzen von einer großartigen Fremdenindustrie hat, und im Ausland ansässige italienische Geschäftsleute klagen auch bereits, daß die Einheimischen von ihnen weniger laufen.

Die italienische Kriegsberichterstattung erweist sich als meist im Widerspruch stehend mit den türkischen Meldungen und man wundert sich in Italien, daß wir nicht erstaunt sind über ihre Siege, die mindestens so sehr großartig d. h. nicht sein können, da sie noch immer nicht zu einem nennenswerten Ergebnis geführt haben. In unserer Zeit der kurzen Kriege und raschen Siege zieht sich dieser Krieg sehr in die Länge und droht noch weit mehr in die Länge sich zu ziehen, wenn es nicht der Diplomatie gelingt, die Pforte breit zu schlagen und sie zu einem Friedensschluß zu nötigen, der dann aber keineswegs den italienischen Wünschen entsprechen könnte.

Sollen wir noch das Kuriose erwähnen, daß man den fremden Völkern und wiederum uns Deutschen am meisten übel nimmt, daß wir den übereinstimmenden Berichten der internationalen Presse über italienische Menschen-schälchereien Glauben schenken. Die Behauptung, daß alle die Berichterstatter, deutsche, englische, amerikanische, österreichische bestochen worden seien, ist doch kaum glaublich, wenn sie aber begünstigt wäre, dann könnten die betreffenden Zeitungsleser doch nichts dafür, da sie ja nicht an Ort und Stelle sich nach der Wahrheit erkundigen können und ganz natürlich ihren unparteiischen italienischen Vätern glauben. Uebrigens sei bemerkt, daß gerade die

deutschen Berichterstatter Männer von Ruf sind, die sich nicht bestechen lassen.

Eine andere zeitgenössische Kuriosität. Seit vielen Jahren klagt man in den Vereinigten Staaten, daß Rußland gegen Geist und Buchstaben des russisch-amerikanischen Handelsvertrages von 1832 verfare. Unzählige Proteste sind erhoben, unzählige Versammlungen abgehalten, Leitartikel geschrieben, amtliche Noten an die russische Regierung abgehandelt, Vorstellungen in Petersburg gemacht worden. Die russische Regierung reagierte nicht darauf. Jetzt da das amerikanische Repräsentantenhaus auf einstimmige Empfehlung seiner Kommission einstimmig die Aufhebung jenes Vertrages fordert, erklärt der russische Botschafter, das sei eine Beleidigung Rußlands. Nach einer anderen Meldung soll er nur die Motivierung des Beschlusses, daß Rußland den Vertrag verlegt habe, als eine Injult bezeichnen haben.

Daß Rußland, das den Pariser Vertrag seinerzeit einfach zerrissen hat, das so vertragswidrig den abgelegten Schah von Persien nicht nur unterstützt, sondern sogar direkt zum Einfall in Persien ermutigt und ihm dabei geholfen hat, so empfindlich ist, wenn man ihm eine Vertragsverletzung vorwirft, von der schon solange die Rede ist und über die so zahlreiche Beschwerden seiner Regierung zu Ohren gekommen sind, das ist gerade zum Lachen. Und die russische Vertragstreue gegen Finnland und Polen?

Ja es geht kurios in der Welt zu, aber nicht nur im Leben einzelner Persönlichkeiten, sondern auch im Leben der Staaten in der hochpolitischen Welt.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 19. Dezbr. Die Nummer 49 des „Gesetzes- und Verordnungsblattes“ enthält Verordnungen und Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: den Vollzug des Gebäudeversicherungs-gesetzes betreffend; die Einfuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn betreffend; den Bezug von Unfall-, Invaliden- und Altersrenten in österreichisch-ungarischen Grenzbezirken betreffend; die Maul- und Klauenseuche betreffend; des Ministeriums der Finanzen: die Betreibung der auf dem öffentlichen Rechte beruhenden Geldforderungen der Zoll- und Steuerämter betreffend.

bc. Karlsruhe, 20. Dez. In § 37 der Verordnung vom 30. Dezember 1902, den Vollzug des Gebäude-versicherungs-gesetzes betreffend, treten nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern mit Wirkung von 1. Januar 1912 an Stelle des Absatzes 5 folgende Bestimmungen: „Der Verwaltungsrat führt über die von ihm geprüften Forderungszettel ein fortlaufendes Verzeichnis, welches die Kontrollnummern und den an jeder zugehörenden Forderung von ihm zu zahlenden Teil-

betrag enthält, und entrichtet am Schlusse jedes Monats den Gesamtbetrag unter Anschluß eines als Gegenchein dienenden Verzeichnisses der Teilbeträge an das Finanzamt Karlsruhe. Das Bezirksamt stellt die Forderungszettel des Ortsbauherrn für die regelmäßige Einschätzung und des von der Gemeinde ernannten Sachverständigen für die allgemeine Revision dem Gemeinderat zur Zahlungsanweisung auf die Gemeindekasse zu und weist im übrigen die Gebühren auf die Steuerernehmer am Wohnort des Bezugsberechtigten an, indem es gleichzeitig für die Rückzahlung von dem für die Kostenhälfte ersatzpflichtigen Eigentümer durch Aufnahme in das Geschäftstagebuch Sorge trägt.

Kerze und Krankenkassen.

Berlin, 19. Dez. Zwischen der Berliner Kerze-Gesellschaft und den Krankenkassen ist es, nachdem schon längere Zeit Differenzen bestanden haben, nunmehr zu einem ersten Konflikt gekommen. Die Kassen-honorierung der Kerze ist eine so niedrige, daß diese es unter ihrer Würde halten, zu den bisherigen Sätzen weiter zu arbeiten; sie verlangen 4 Mark pro Kopf. Da sie mit den Kassen auf dieser Grundlage keine Einigung erzielen können, so haben von 385 Kassenärzten 381 ihre Kündigung eingereicht. Weitere Maßnahmen sollen, wie die „Kfz. Ztg.“ mitteilt, noch beraten werden.

Erhöhung der Gütertarife?

Berlin, 20. Dez. Wie ich erfahre, wird nach dem Vorgang anderer europäischen Staaten auch für die deutschen Eisenbahnverwaltungen eine Erhöhung der Güter-tarife vorbereitet.

Berlin, 20. Dez. Die Reichsregierung hat zu den Entschuldigungen im Spionageprozess Schulz (welche feststellten, daß ein ganzes wohlorganisiertes englisches Spionagenetz über die Nordseeküste ausgebreitet ist), bereits Stellung genommen. Es sind auf dem Verordnungswege durchgreifende besonders geheime Überwachungs-maßregeln der in Betracht kommenden Reichs- und Privat-anlagen an der Nordseeküste eingeführt worden.

Ein geplanter Kolonialkauf.

Berlin, 21. Dez. Wie verlautet, steht Deutschland z. Zt. mit Portugal wegen Ankauf von Angola, einem nördlichen Nachbarlande von Deutsch Südwestafrika in Unterhandlung. Portugal fordert 200 Millionen Mark, Deutschland will 120 Millionen geben. Hierbei spielen die das Land durchziehenden Eisenbahnlinien einen Differenzpunkt.

Staatssekretär Dr. Solf.

Berlin, 21. Dez. Der Kaiser hat dem Gouverneur Dr. Solf persönlich seine Ernennung zum Kolonial-staatssekretär mitgeteilt, als Dr. Solf an der kaiserlichen Frühstückstafel teilnahm. Sämtliche Gouverneursposten bis auf einen werden in der nächsten Zeit frei werden.

Harte Köpfe.

Roman von Paul Blif.

12 (Nachdruck verboten)
„D neln,“ entgegnete er eifrig, „jetzt weiß ich, was und wen ich habe; bei einer Heirat aber ist das man solche Sache — die jungen Frauen verstehen oft nicht allzu viel.“

Jetzt wurde sie aber ernst.
„Ja nun, mit mir und meiner Nichte ist das nun auch nicht für ewig hier, Herr Paulsen.“

„Na nun, was heißt denn das?“

„Ich bin alt und werd' mich bald zur Ruhe setzen, na und meine Emma —“

„Na, was ist mit der?“

„Nun, die wird hier auch nicht versauern wollen! Ein Mädchen kommt auf die Welt, um zu heiraten!“

„Mit einem Knig empfängt sie sich.“

Er hielt an sich, um nicht laut loszulachen. Darauf war er denn doch nicht gefaßt — daß die Alte ihn mit ihrer Nichte zusammenbringen wollte. Das fand er mindestens originell! — Ah, und nun wurde ihm auch klar, weshalb man ihn so verwöhnt hatte! — Arme Frau Schramm! dachte er. Da hast du dich aber mal gründlich verrechnet!

Indessen hütete er sich, vorerst etwas davon merken zu lassen, denn es lag ihm ja daran, sich diese beiden tüchtigen und zuverlässigen Arbeitskräfte zu erhalten — und so ging er denn, als ob er von gar nichts gemerkt oder verstanden hätte von den Andeutungen der Alten, immer stillvergnügt seinen Weg weiter und ließ sich ruhig weiter so behaglich sein lassen bereiten — es dauerte nun eben, solange es dauerte.

An einem prächtigen, sonnenhellen Novembertag kam Frau Doktor Else Brenner an.

Mit Jubel und Trara, Gefang und Lachen zog sie ein, und alle Herzen eroberte sie im Sturm — wohin sie kam, folgte ihr der Frohsinn und die Freude.

Frau Konful Felsing war direkt enttäuscht: sie hatte

ihren Schilling seit einigen Jahren nicht gesehen, und in dieser Zeit war aus der lustigen, kleinen Else eine vollendete Weltidame geworden, die sich so leicht durch nichts verblüffen oder imponieren ließ, der das Leben wie ein lachender Tag erschien, den man nicht ungenüßt vorübergehen lassen durfte.

„Und ich falle auch wirklich nicht beschwerlich mit meinem Beluch?“ rief sie heiter.

„Gewiß nicht!“ beteuerte Frau Konful.

„Ehrlich, Mutterchen? ... Ich darf doch noch so zu dir sagen? ... Wirklich nicht?“

„Wirklich nicht, mein Kind. Du bist uns ein sehr lieber Gast, und ich hoffe, daß du unser Haus noch immer als deine Heimat ansehen mögest.“

Statt eines Wortes umfaßte die junge Frau die ältere und küßte sie herzlich.

Und dann kam Hans.

Mit einem prachvollen Rosenstrauß kam er und begrüßte den neuen Gast.

„Verschwender du!“ rief Else, „um diese Zeit so schöne Blumen.“ Lächelnd drohte sie ihm.

„Für dich ist nichts zu schön!“ entgegnete er mit Händedruck und Handkuß.

„Immer noch derselbe Courmacher?“

„Wer dich sieht und dir nicht die Cour macht, der muß blind sein.“

„Unverbesserlicher Schmeichler!“

„Bitte, meine ehrlichste Ueberzeugung.“

Mit glutvollen, leidenschaftlichen Blüten sah er sie an, so daß sie leicht errödete, und um die leichte Verlegenheit zu verbergen, wandte sie sich lachend an die Wama.

„Und er hat noch immer keine Frau?“

„Leider nein,“ seufzte diese.

„Aber weshalb denn nicht?“ Lachend sah sie von der Mutter zum Sohne. „Hier gibt's doch so viele hübsche Mädchen.“

„Nur nicht die, die ich haben möchte,“ replizierte er schlagfertig.

„Ei, ei, so wählerisch?“

„Aber ja, es ist doch fürs Leben.“

„Ein altes Wort sagt, wer allzulange sucht, fällt oft am meisten hinein.“

„Macht nichts!“ lachte er, „ich warte doch, bis ich die Rechte finde.“

„Nun, dann viel Glück!“ Und in ausgelassener Heiterkeit gab sie ihm einen leichten Schlag auf die Schulter. Dann ging sie mit der Mutter, sich ihr Zimmer anzuweisen zu lassen.

Mit glückstrahlendem Gesicht sah Hans ihr nach. Sie muß meine Frau werden, sagte er sich, sie oder keine! —

Als die beiden Frauen nach oben gingen, sagte die Konfulin: „Ich habe dir die beiden Zimmer herrichten lassen, die du als junges Mädchen benutzt hast. ... ist dir das recht?“

„Gewiß, Mutterchen, sehr sogar!“ jubelte sie und lief voran.

Da lagen sie nun, die beiden kleinen, traulich anheimelnden Räume, alles so genau, so schlicht und gemüthlich, wie es damals gewesen war.

Ueberglücklich ließ sich das junge Frauchen in einen von den mit hellem Rattan bezogenen Sesseln fallen und sagte: „Mein liebes, altes Stübchen!“

„Daß es dir auch fernerhin eine Heimat sein, mein Kind,“ bat die Mutter.

„Ach ja, das tut wohl, Mutti, solche lieben Worte wieder mal zu hören!“ — und dabei seufzte sie leise.

„Es ist dir wohl in dem Trauerjahr recht einsam gewesen? Du hättest längst schon zu uns kommen sollen, Kind.“

„Freilich,“ sagte sie wehmütig, „einsam war dies letzte Jahr — aber weißt du — jetzt kann ich dir's ja sagen — auch die Jahre vorher waren einsam — oft sogar recht einsam.“

„Ja, Kindchen, ich denke, ihr habt so glücklich zusammen gelebt?“ fragte die Mutter erstaunt.

Else nickte mit wehmütigem Lächeln: „Was man so „glücklich leben“ nennt. Außerlich, o ja; gefehlt hat es mir an nichts, denn mein Mann hatte mich gern und erfüllte mir jeden Wunsch — aber innerlich hat es mir gefehlt — ja! ja! Innerlich bin ich einsam ae-

Von den Parteien.

Seydebrands Stichwahlbedingungen. Berlin, 20. Dez. Der Führer der Konservativen, Herr Seydebrand, stellte auf dem ostpreussischen konservativen Parteitag die Forderung, daß die Liberalen als Gegenleistung für konservative Stichwahlhilfe sich verpflichten müßten, gegen jede Minderung der kaiserlichen Gewalt und der Regierungsgewalt sowie für einen lückenlosen Zolltarif und für Schutzmaßnahmen gegen die Sozialdemokratie einzutreten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef. Wien, 21. Dezbr. Das Befinden des Kaisers Franz Josef wird trotz der beruhigenden offiziellen Berichte in der Presse als bedenklich bezeichnet. Das Anhalten der Ermüdungszustände und der Verzicht des Kaisers auf das übliche Familiendiner am Jahreswechsel, das seit der Regierung des Kaisers heuer zum ersten male ausfällt, wird in der Presse als Beweis dafür erörtert, daß das Allgemeinbefinden des Kaisers allmählich eine Wendung zum Schlechtern nimmt.

Ein neues österreichisches Wassergesetz. Wien, 20. Dezbr. Die Regierung hat gestern im Reichsrat eine Gesetzesvorlage betreffend Ergänzungsbestimmungen zum Gesetz betreffend den Bau von Wasserstraßen und die Durchführung von Flußregulierungen eingebracht. Unter Aufrechterhaltung des innerhalb dieses Gesetzes aufgestellten Programmes werden Mittel für eine wasserwirtschaftliche Aktion in den Jahren 1913 bis 1927 verfassungsgemäß sichergestellt. Für diese Periode stehen 310 Millionen zur Verfügung.

Italien.

Ein neues Motuproprio. Rom, 20. Dez. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht heute abend ein Motuproprio des Papstes, durch welches das Dreiviertel reformiert wird.

Frankreich.

Die Annahme des deutsch-französischen Vertrages. Paris, 20. Dez. Die Kammer nahm das Abkommen vom 4. November mit 393 gegen 36 Stimmen an. Die Zahl der Stimmenthaltungen war eine ziemlich beträchtliche. Insbesondere hat sich ein Teil der Rechten, der Nationalisten sowie des rechten Flügels der gemäßigt-republikanischen Partei der Abstimmung enthalten.

Das selbstlose Frankreich. Paris, 20. Dezbr. Ueber die Befehle der Dase Djane durch die französischen Saharatruppen wird offiziell gemeldet, diese Maßnahme sei durch den Abmarsch der türkischen Truppen von Ghat nach dem Norden von Tripolis veranlaßt worden, da infolge dessen in der Gegend Unruhen zu befürchten gewesen seien. Die Befehle von Djane durch französische Truppen sei übrigens nur vorübergehender Natur. Seit langem erheben sowohl die Franzosen wie die Türken Anspruch auf diese Dase.

Streichhölzer im Pulver. Paris, 20. Dez. Der „Matin“ berichtet aus Toulon von einer ersten Entdeckung, über welche strengstes Geheimnis bewahrt wird. In der dortigen Feuerwerksschule wurde bei der Prüfung der Pulvervorräte des Kreuzers „Leon Gambetta“ in einer Kiste eine Streichholzschuppe gefunden. Man kann sich nicht erklären, wie diese in das Pulver geraten konnte und vermutet daher, daß man es mit einem Anschlag zu tun habe.

England.

Kriegsvorbereitungen auf dem Balkan. London, 20. Dez. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Die Türkei trifft in allen Wilajets an der montenegrinischen Grenze fieberhafte Vorbe-

reitungen. Nach Informationen aus bester Quelle wird bestätigt, daß an die Reserven der Division Saloniki Uniformen verteilt wurden und daß sie den Befehl erhielten, sich bereit zu halten, um unverzüglich in die Kaserne abzumarschieren. Die Truppen von Stutari sind um 5000 Mann verstärkt worden. Die Nachrichten aus Mazedonien lauten täglich schlimmer und die Türkei befürchtet anscheinend den Ausbruch ernstlicher Unruhen.

Rußland.

Russisch-amerikanischer Zollkrieg? Petersburg, 21. Dezbr. Hier wird bezweifelt, daß ein neuer amerikanisch-russischer Handelsvertrag von Rußland angenommen wird, und zwar infolge der Judenfrage. Es steht fest, daß Rußland den Amerikanern kein Ausnahmegesetz gewähren wird, weil es auch den europäischen Juden zugesprochen werden müßte. Die Regierung ist fest entschlossen, es auf einen Zollkrieg ankommen zu lassen.

Türkei.

Die Krisis in der Türkei. Konstantinopel, 19. Dezbr. Die jungtürkische Partei hat beschlossen, in der morgigen Kammer Sitzung die Verlesung des Antrages Batri, der den gestrigen Tumult in der Kammer hervorrief, zuzulassen. In jungtürkischen Kreisen wird versichert, der Großweir werde in der Lage sein, die in dem Antrag enthaltene Behauptung, der Großweir sei gegen das konstitutionelle Regime, zurückzuweisen, weil geheime Schriftstücke im Silbzipalast beweisen werden, daß er dem früheren Sultan Abdul Hamid geraten habe, die Verfassung einzuführen.

Konstantinopel, 20. Dez. Hervorragende Mitglieder des Jungtürkischen Komitees, u. a. Hadji Abil Bei, haben abermals vom Geheimbunde Drohbrieve erhalten, worin sie aufgefordert werden, ihren Austritt aus dem Komitee öffentlich anzukündigen. Die Drohbrieve verursachten eine starke Beunruhigung und die betreffenden Mitglieder gehen nur noch bewaffnet aus. Die Polizei konnte bisher den Sitz des Geheimbundes noch nicht ermitteln. — Der Kriegsminister hat die Errichtung von Muehlabattaljonen in allen Bezirken angeordnet.

Die Türkei und Persien.

Konstantinopel, 21. Dez. „Sabah“ meldet, daß die Pforte beschlossen hat, falls russische Truppen in Teheran einrücken, von Urnida aus gleichfalls 4000 türkische Truppen nach Teheran marschieren und in die persische Hauptstadt einzziehen zu lassen.

Persien.

Persiens Kampf um seine Selbständigkeit. Teheran, 20. Dezbr. In der vorgestrigen außerordentlichen Parlamentsitzung, die erst nach Mitternacht endigte, verlangten die Minister besondere Vollmachten, allein oder gemeinsam mit einer parlamentarischen Kommission die Angelegenheit des russischen Ultimatus zu beendigen. Die Anträge wurden vom Parlament nicht angenommen, worauf das Kabinett Samsam demissionierte. Es soll nun ein überwiegend demokratisches Kabinett gebildet werden. Dieses wird das russische Ultimatum endgültig ablehnen und den Russen das weitere überlassen. Hier rechnet man damit, daß die Russen in den nächsten Tagen von Kasmit nach Teheran aufbrechen.

Amerika.

Mexiko im Kriegszustand. Newyork, 21. Dez. „News“ meldet aus Mexiko: Die Kommission des mexikanischen Kongresses beschloß, der Verhängung des Kriegsrechts über die ganze Republik zuzustimmen. Präsident Madero erhielt diktatorische Vollmachten. Die entdeckte Verschwörung der Offiziere in Mexiko bezweckt die Wiedereinsetzung des Präsidenten Diaz.

„Dann ging die alte Dame hinunter, und die junge Frau machte sich ans Auspacken.“

Gleich am Nachmittag erbat sich Hans die Gunst, seinen schönen Gast spazieren führen zu dürfen, um ihm die Neuerungen des Parks, die Denkmäler und die Anlagen zu zeigen.

„Wollt ihr nicht lieber fahren, Kinder?“ fragte die Mutter.

Aber Else bat: „Ach nein, laß uns gehen — der Tag ist herrlich, und solange die Sonne scheint, ist es warm.“

Also gingen sie spazieren. Stolz und schneidig ging Hans einher, heute wollte er erst recht alle Augen auf sich lenken.

Am Fenster stand die Mutter und sah ihnen nach — glückstrahlend nickte sie ihnen zu — „was für ein herrliches Paar! wie füreinander geschaffen!“ dachte sie.

Natürlich erregten die Spaziergänger, wohin sie kamen, Aufmerksamkeit, allenthalben trat man ans Fenster oder auch in die Tür, und die Begrüßungen wollten gar kein Ende nehmen.

„Das sind nun die Freuden einer kleinen Stadt,“ wütelte Hans.

Sie aber wehrte lächelnd ab: „Mir ist es etwas Neues, vorerst wenigstens.“

„Weißt du auch, was sich morgen die ganze Stadt erzählen wird?“

„Beinahe kann ich mir's denken!“

„Daß wir uns verloben würden!“

Lächelnd nickte sie: „Laß ihnen das kleine Vergnügen.“

„Auf diese Weise bin ich schon ein Duzend mal verlobt worden.“

„Aber eben so schnell immer wieder entlobt, nicht wahr?“

„Leider ja.“

„Du willst wohl als Junggefelle sterben?“

„D nein! Durchaus nicht!“

„Oder bist du so entseztlich anspruchsvoll?“

Auch das nicht.“

Der italienisch-türkische Krieg.

London, 20. Dez. Der „Times“-Korrespondent meldet aus Sofia: Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß in der Nacht zum 12. Dezember ein Sonderzug, der Kriegsmittel aus Deutschland führte, an der türkischen Grenze angekommen und von Offizieren übernommen worden sei. Die denkbare größte Verschwiegenheit wurde beobachtet. Dem Zug fuhr eine leere Lokomotive voraus. Der Zug ging nach Konstantinopel und Saloniki weiter. Ein zweiter Zug wurde am 16. Dez. erwartet. Der türkische Botschafter in Berlin soll dem Kaiser seinen Dank für den neuen Freundschaftsbeweis abgestattet haben. (Das alles ist natürlich grundlos.) Sämtliche Reservisten in Saloniki haben Felduniform erhalten und sind marschbereit. Die Reserveoffiziere sollen Einberufungsbordres erhalten haben. — In Widerspruch hierzu sagt eine aus Rom eingetroffene Nachricht, man sei in Rom allgemein der Ansicht, daß der Frieden nahe bevorstehe, und daß die Regierung in Italien die Friedensvorschläge der Türkei unmittelbar erwarte.

Keine Friedensunterhandlungen.

Berlin, 20. Dez. Hier ist irgend welcher Schritt zu neuen Friedensverhandlungen im türkisch-italienischen Krieg nicht bekannt. Von gut unterrichteter Seite werden alle in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Meldungen als müßige Kombinationen bezeichnet.

Die Revolution in China.

Schanghai, 21. Dez. Auf die Vorstellungen, die mehrere Mächte in unverbindlicher Form den Friedensunterhändlern Wutangfang und Tang-Schao-Yi gemacht haben, versprach Wutangfang in seiner Antwort, sein Möglichstes zu tun, um die Wünsche der Vertreter der Mächte zu erfüllen. Es müsse indessen bedacht werden, daß die Chinesen für ihre Freiheit, ihre Bürgerrechte und eine gerechte Regierung kämpfen. Ein in aller Hast zusammengestrickter Friede könnte ernste Folgen haben.

Aus Stadt und Land.

* Sinsheim, 22. Dez. Den geschätzten Lesern unseres Blattes überreichen wir mit der heutigen Nummer unsern Wandkalender, ferner unsere Weihnachtsbeilage und hoffen wir, allen mit dieser einzigartigen Festschrift eine Freude zu bereiten. Der Inhalt ist wiederum sorgfältig ausgewählt und wird umrahmt von den wunderbaren Holzschnitten unseres Meisters Albrecht Dürer. Eine echte Weihnachtsstimmung durchweht dieselbe und auch wir geben dieser Stimmung Ausdruck mit dem allen unsern Lesern gewidmeten Wunsch: Fröhliche Weihnacht allerwegen!

h Sinsheim, 20. Dez. Bei dem Bericht über das vergangene Viederkranzkonzert entging es leider dem Berichterstatter des Herrn Geffers zu gedenken, der uns in vollkommener Weise ein Trompetensolo zu Gehör brachte, in welchem seine Technik so recht zur Geltung kam und das vom Publikum mit langanhaltendem Beifall aufgenommen wurde, was den Spieler zu einer hübschen Zugabe veranlaßte. Dies sei hiermit nachgeholt.

Gew. Sinsheim, 21. Dez. Mit dem Anfange des neuen Jahres beginnt an der hiesigen Gewerbe- und Handwerkschule ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung. Die Unterrichtsleiter ist auf insgesamt 6 Wochen berechnet mit wöchentlich ca. 8 Unterrichtsstunden. Die Unterrichtszeit wird in Beratung mit den Teilnehmern festgesetzt werden, um auch den auswärtigen Besuchern eine bequeme Beteiligung zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke findet am 26. ds. Mts. (2. Weihnachtsfeiertag), mittags 1 Uhr eine Besprechung in Saale des Gewerbeschulgebäudes statt. Es ist im Interesse der Handwerker nur zu wünschen, daß jeder jurge Handwerker des Bezirks, der die Meisterprüfung noch vor sich hat, an dem Kurse teilnimmt. Auch wer schon einmal einen solchen Kurs mitgemacht hat, wird gut daran tun, sich zur Teilnahme an diesem zu entschließen, um die einmal erworbenen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Schließlich sei noch bemerkt, daß es durchaus nicht erforderlich ist, im Anschlusse an den Kurs die Prüfung abzulegen. Der Kurs kann ebensogut Selbstzweck sein, sobald auch ein älterer Handwerker, der vielleicht schon Meister ist, nur gewinnen kann, wenn er am Unterrichte teilnimmt. Die Kosten des Kurzes sind so unbedeutend, daß sie niemandem verhindern können, sich zu beteiligen. Alle nähere Auskunft erhält jeder Interessent am 26. d. Mts., mittags 1 Uhr im Saale des Gewerbeschulgebäudes.

+ Sinsheim, 21. Dez. Der 28. Bericht über die Tätigkeit der hiesigen Bezirksvereine und der Zentralleitung für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge für das Jahr 1910 ist erschienen. An Hand ausführlichen Zahlenmaterials wird die segensreiche Wirksamkeit der einzelnen Bezirksvereine und der Zentralleitung dargeboten. Der Abschluß zeigt das erfreuliche Ergebnis, daß im Berichtsjahr die Mitgliederzahl der Bezirksvereine um 588 gestiegen ist und ihr Gesamtvermögen sich um 4432 M. 58 Pfg. auf 123016 M. 79 Pfg. erhöht hat. Unter dem Abschnitt über die Tätigkeit der Bezirksvereine lesen wir im Einzelnen, in welcher Art und in welchem Umfange jeder Bezirksverein die humanen Bestrebungen der Fürsorge der Gefangenen und des Schutzes der Jugend in der Praxis zur Ausführung bringt. Wir lesen von jedem Verein, wie die in seiner Fürsorge befindlichen Zwangszöglinge und entlassenen Strafgefangenen wachsend empfinden, daß sie dem Verein unterstellt nur nicht mehr von der Polizei kontrolliert werden, sich verhalten haben, welche Meisterrückstellungen solchen gegeben, wie Stellen- und Arbeitsgelegenheiten verschafft und wie hilfbedürftige Familien Inhabiter unterstützt worden sind. Die Zahl aller Schüllinge hat sich um 232 auf 3908 vermehrt. Segensreich sind die Früchte der Arbeit, schön und groß ist die Aufgabe, die sich die Bezirksvereine und die Zentralleitung gestellt haben, und die Bestrebungen, verschuldete und unverschuldete Not zu lindern und irr Gegangene auf den rechten Weg zu leiten und zu erhalten, sind würdig des verständnisvollen Ent-

onenen — und manchmal war ich sogar recht sehr unglücklich.“
„Liebes Kind, man darf vom Leben nicht zu viel verlangen.“
„Ich habe ja auch nie geklagt, Muttmchen, und habe es meinen Mann auch niemals fühlen lassen — aber nun alles vorbei ist, nun kann ich es ja sagen — wenigstens zu dir — ein anderer erfährt es ja auch nicht.“
Die Konjulin küßte ihre Pflgetochter, und um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, fragte sie: „Uebrigens, was sagst du denn zu Hans? Hat er sich nicht sehr zu seinem Vorteil verändert?“
„Sehr,“ bestätigte sie interessiert, „äußerlich stattdich und fesch! Warum hat er denn noch nicht geheiratet?“
„Ja, warum? Ich hab' genug geredet, aber es war alles umsonst. Du weißt ja, wie er ist.“
„Es ist auch ganz gut so, Muttmchen! Laß ihn nur allein juchen; nur keine Vernunftehe! von hundert geraten vielleicht zehn; — denk nur an mich.“
Und ehe noch die Konjulin etwas erwidern konnte, fragte Else: „Na, und dein ältester Sohn, der Bruno, wie geht's dem?“
Die Mutter zuckte die Schultern und antwortete feuzend: Er sitzt draußen auf seinem Gut und vergräbt sich in der Einsamkeit.“
Einen Augenblick schwieg Else und sah wie träumend zum Fenster hinaus in den Garten, wo der Wind die dünnen Blätter im Reichen aufblies.
Die Mutter aber betrachtete prüfend ihren Gast von der Seite, um zu erforschen, was die junge Frau jetzt wohl dachte.
Endlich raffte sich Else auf und sagte: „Ja, so ist es eben im Leben — überall das Gleiche, wo man auch hinordnen mag — nirgends ein vollkommenes Glück“ — und dann wieder fröhlich lachend, rief sie: „Aber das tut nichts! Nur mutig weiter, wie's kommt, so wird's ertragen — immer Kopf hoch, das ist mein Wahlspruch geworden!“
„Recht so, mein Kind! Mit einem lustigen Sinn kommt man immer durch die Welt.“

gegenkommens aller Bevölkerungsschichten. — Mitglieder der Bezirksvereine können sowohl einzelne Personen, wie auch Gemeinden als solche werden.

Sinsheim, 21. Dez. Bei der heute Nachmittag stattgehabten Bürgerausschuss-Sitzung wurden die einzelnen Punkte wie folgt erledigt: 1. Der Ueberkauf der Spar- und Weisenkasse pro 1910 betrug Mk. 18 000.

Sinsheim, 21. Dez. Am zweiten Weihnachtsfeiertag findet im Löwenaal eine Weihnachtsfeier des Turnvereins v. 1861 in Gestalt einer Abendunterhaltung mit Tanz statt.

Sinsheim, 22. Dez. Seinen offiziellen Einzug hielt der Winter heute um Mitternacht mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Aus dem Bezirk, 21. Dez. Am 4. und 5. Januar veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe im großen Saal des Friedrichshofes einen landwirtschaftlichen Vortragstag.

Vom Lande, 22. Dez. Von welcher verhängnisvollen Folgen die unbedachteten Fahrzeuge begleitet sein können, zeigt neuerdings wieder ein aus Biberach (Würtbg.) gemeldeter schwerer Unglücksfall.

Aus dem Oberrhein, 20. Dez. Die Trockenheit des verfloffenen Sommers hat an den Obstbäumen eine Erscheinung gezeitigt, die beachtet werden muß.

Wannheim, 19. Dez. Die heutige Generalversammlung der Rheinischen Schuhter-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. genehmigte sämtliche Vorschläge der Verwaltung.

Wannheim, 19. Dez. Zur Verhaftung des Vizefeldwebels Eisenhut wird mitgeteilt, daß der Verhaftete in keiner Weise der Spionage verdächtig ist.

nc. Mannheim, 20. Dez. In Feudenheim zog sich der verheiratete, 42 Jahre alte Labakarbeiter Ludwig Friß, Vater mehrerer Kinder, eine kleine Wunde an der Hand zu, ohne diese weiter zu beachten.

bc. Durlach, 20. Dez. Unter dem dringenden Verdacht der Kindesentführung wurden im benachbarten Wolfartsweiler eine Witwe und deren Tochter verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis abgeführt.

Karlsruhe, 18. Dez. In der letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer wurden eine

Reihe wichtiger Punkte zur Erledigung gebracht. Aus dem Gebiet der Gesetzgebung ist die Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes zu erwähnen, deren Kernpunkt die Frage ist, ob die Landwirtschaftskammer in Zukunft, wie bisher, ohne vorheriges Benehmen und Einholung der Zustimmung der Gr. Regierung in der Lage sein soll, sich auf dem Gebiet der Förderung der Landwirtschaft in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht zu betätigen.

NACH DER ARBEIT



liest man gern die Zeitung. Sie erhalten unser Blatt immer pünktlich zugestellt, wenn Sie das Abonnement rechtzeitig erneuern.

Kastatt, 18. Dez. Gestern fand dahier auf Veranlassung des Präsidenten des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine eine Sitzung des Landesauschusses dieses Verbandes, sowie der Delegierten der Zentralorganisation der badischen Handwerkerkorporationen statt.

bc. Kastatt, 19. Dez. Infolge des weiteren Umfangs des Schachschlages mußte nun auch der Schluß der Volksschule wie der Mädchenschule amtlich verfügt werden.

nc. Heimbach (A. Emmendingen), 20. Dez. Der im 33. Lebensjahre stehende Schuhmachermeister Schedinger hatte sich beim Schneiden von Schilf dadurch an einer Hand verletzt, daß ihm ein Schilfschaft zwischen zwei Finger drang und eine Wunde verursachte.

bc. Zhenheim, 20. Dez. In einer der letzten Nächte hörte der hiesige Jagdaufseher schießen und ging dem Knall nach.

Verschiedenes.

München, 20. Dez. Heute früh wurde der wegen Ermordung des Schuhmannes Guggenberger in Regensburg

vom oberpfälzischen Schwurgericht zum Tode verurteilt Tagelöhner Raith auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses durch das Fallbeil hingerichtet.

Berlin, 20. Deabr. Der Schuhmann Glaus in Wilhelmshaven, der Räubersführer der drei wegen Landesverrat und Einbruchsdiebstahl verhafteten Wilhelmshavener Schutzleute, der am 10. Dezember auf bisher unaufgeklärte Weise aus dem Gefängnis entwichen ist, wurde in Paris unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Eine Familie durch Leuchtgas erstickt. Teplitz, 21. Dez. In der vorigen Nacht ist eine ganze Familie einer Leuchtgas-Vergiftung zum Opfer gefallen. Der Reisende Kulhanek, seine Frau, ein dreijähriges Söhnchen und ein Fräulein, das bei ihm wohnte, wurden morgens vom Briesfräger, der in die Wohnung trat, tot aufgefunden.

Für die Besetzung der Kleinkinderschule sind ferner eingegangen: von Frau Kaufmann Ludw. Frank 3 Mk. Frau Architekt Huber 2 Mk. Frau Uhrmachermeister Widenhäuser 7 Mk.

Für die Besetzung der Föglinge in der Rettungsanstalt gingen ein von: Herrn Oberamtmann Maier 5 Mk. Herrn Stadtpfarrer Kühnlich 3 Mk. Herrn Stadtvicar Riemenperger 2 Mk. Herrn Spranz, Buchbinderei 2 Mk. Herrn Reichert, Blecherei 1 Mk. Herrn Geiß, Seifenfabrik Gabe, Herrn Schmidt, Kunstmühle 3 Mk. Herrn Frei, Mühlenbesitzer 3 Mk. Frau Schuchmann Gabe, Herrn Häuler, Schlosserei 1.50 Mk. Herrn Dohenschläger, Metzgerei 2.50 Mk. Herrn Kohn, Kaufmann Gabe, Herrn Fr. Stoll, Hutmacher Gabe, Herrn Huber, Wagner 2 Mk. Herrn Hartmann, Reallehrer 2 Mk. Ungenannt Gabe, Herrn Stecher Gg., Gerberei 3 Mk. Herrn Hählein, Schneidermeister 1 Mk. Herrn Laubis, Kaufmann 2 Mk. Herrn Pfeuffer, Gastwirt 2 Mk. Herrn Rilling, Dentist 1.50 Mk. Ungenannt 1 Mk. Herrn L. Stecher, Gerberei 3 Mk. Herrn C. A. Gmelin, Sattlerei 1 Mk. Herrn Saur, Hauptlehrer 2 Mk. Herrn Bender, Büchsenbinderei 1 Mk. Herrn Häuter, Kaminschneiderei 1.50 Mk. Herrn Bettich, Kaufmann 2 Mk. Ungenannt 1 Mk. Herren Gebrüder Oppenheimer 4 Mk. Herrn Deibel W., Kaufmann Gabe, Herrn Dieb, Architekt 3 Mk. Herrn Bauer, Maurermeister 1.50 Mk. Herrn Bietinger, Gewerbelehrer 5 Mk. Herrn Schumb, Schuhgeschäft 2 Mk. Herrn Wertheimer, Fettwarenfabrik 1 Mk. Herrn Doll, Glasmeister 1.50 Mk. Ungenannt 1 Mk. Herrn Biermann, Bäckerei 3 Mk. Herrn Doll, Buchbinderei 2.50 Mk. Herrn Kömer, Bezirksarzt 2 Mk. Ungenannt Gabe, Herrn W. Schöber, Kaufmann 2 Mk. Herrn Medizinalrat Dr. Rieker 3 Mk. Frau Beck, Btm. 1.50 Mk. Herrn Apotheker Kieffer 3 Mk. Herrn Cassier, Schifffahrt 3 Mk. Herrn Witt, J., Schreinermeister 1 Mk. Herrn Schif, Stadtschreiber 2 Mk. Herrn Doll W., Küferei 1 Mk. Herrn Dautz W., zur Linde 1.50 Mk. Herrn W. Schöber, Kaufmann 3 Mk. Herrn Huber, Architekt 1 Mk. Frau Cassier, Fischer, Btm. 2 Mk. Herrn Fr. Rothensiller, Buchbinderei Gabe, Frau Neub, Btm. 1.50 Mk. Frau Becker, Btm. 3 Mk. Herrn M. Ledermann, Lebergeschäft 2 Mk. Herrn Gg. Hagmair, Zigarettenfabr. 5 Mk. Herrn A. Hoffmann, Stadtrechner 3 Mk. Herrn Pfau, Schmiedemeister 1.50 Mk. Herr J. Kaiser, Stadtrat 2 Mk. Herrn Obersteuereinspektor Weidner Gabe, Herrn Oberlektor Stowe 1.50 Mk. Frau A. Stierle, Btm. Gabe, Herrn L. Gmelin, Sattlerei 1 Mk. Herrn W. Edelman, Metzgerei 1 Mk. Herrn Dr. Fischer, prakt. Arzt 3 Mk. Herrn Herzog, Schlosserei 1 Mk. Herrn Oberinspektor Münz 2 Mk. Herrn Fr. W. Scheidel 1 Mk. Herrn E. Speiser, Warenhaus Gabe, Herrn M. Scherer, Kaufmann Gabe, Herrn Direktor Binde 2 Mk. Herrn Assessor Lehmann 2 Mk.

Wetterbericht.

Das Tief bildet einen Südschweben und die Ostsee bedeckenden Wirbel. Das Hoch hat sich nur über Oberitalien erhalten, sodas föhniges, teilweise fürmisches Wetter, Regenfälle und mäßig milde Temperatur bevorstehen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 24. Dezember: 4. Advent. Vormittags 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst: Stadtv. Riemenperger. 1. Weihnachtstfest: 25. Dezember. Vormittags 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl. (Kirchenchor; Kollekte). Stadtpfarrer Eisen. Nachmittags 1/2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst (Kirchenchor). Stadtpfarrer Eisen. 2. Weihnachtstfest: 26. Dezember. Vormittags 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst: Stadtv. Riemenperger.

Gerichtliches.

Sinsheim. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom Dienstag, den 19. Dezember 1911: 1. In Str.-S. gegen Schirmmacher Jakob Jhle von Karlsruhe, z. Z. in Untersuchungshaft hier, wegen mehrfachen Diebstahls zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 5 Wochen abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. 2. In Str.-S. gegen a) Franz Fied, Maurer von und in Hochbach, b) Philipp Josef Markeiner, Maurer von Waibstadt, wohnhaft in Hochbach, wegen erschwerter Körperverletzung und Uebertretung des § 366 7 A. St. G. B. Beide Angeklagten wurden freigesprochen. 3. In Str.-S. gegen Bäckermeister Karl Gustav Günther von Sindolsheim, wohnhaft in Eichelbach, wegen Vergehens gegen das Kinderschutzes. 10 Mark Geldstrafe. 4. In Str.-S. gegen Wilhelm Sigloch Bäckermeister von Lindelberg, wohnhaft in Eichelbach, wegen Vergehens gegen das Kinderschutzes. 10 Mark Geldstrafe. 5. In Str.-S. gegen den Landwirt Karl Jakob Georg Laver von Steinsfurt, wohnhaft in Hochbach wegen erschwerter Körperverletzung. Freisprechung. 6. In Pr.-Kl.-S. des Landwirts Jakob Becker jung in Eichelbach, gegen den Kronenwirt Friedrich Schupp in Eichelbach, wegen Beleidigung. Schupp zu einer Geldstrafe von 5 Mk., Becker als Widerangeklagter zu 3 Mark und Aufhebung der Publikationsbefugnis an den Beleidigten Werdler Schupp.

Des hohen Weihnachtstfestes wegen fällt die Montagsnummer aus.



Buchbinder-Arbeiten

Das Einbinden von Gesetzblättern, Zeitschriften und Büchern, Einbände in Halbleinen, Leinen und Leder werden in geschmackvoller, solider Art rasch und billig ausgeführt

durch die **Buchbinderei** der

G. Becker'schen Buchdruckerei, Sinsheim beim Bahnhof.

Empfehle:

größte Auswahl feinsten
Figuere, Südwine, Punsch-
essenzen, ff. Christkollen u.
Engl. Kuchen, versch. Sorten
Cakes

L. Glasbrenner,
Conditorei u. Café.

Safen

großabgezogen pr. Stk. Mk. 3.20
Safen kleine abgez. p. St. Mk. 2.30
empfiehlt

Adolf Eichdi.

Zwangsinnung für das Schmiedehandwerk des Amtsbezirks Sinsheim.

Einladung.

Die Schmiedemeister des Amtsbezirks Sinsheim werden zu einer
Innungsversammlung auf
Sonntag, 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr
in der Saal des Gasthauses zum „Löwen“ in Sinsheim eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl des Innungsvorstandes.
Volljähriges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Sinsheim, den 21. Dezember 1911.

Bürgermeisteramt als Aufsichtsbehörde:
Speiser.

Rettingsanstalt Sinsheim.

Für die zugewiesenen Gaben sagen wir innigen Dank und herz-
liches „Vergelt's Gott!“

Montag, den 25. Dezember, nachmittags 1/2 5 Uhr
Bescherung der Böglinge mit Spiel: „Die Rückkehr am Weihnachts-
abend“, Gesang und Vortrag. Dazu sind die Wohltäter und Gönner
der Anstalt freundlichst eingeladen.

Für die Jugend wird das Spiel am 2. Weihnachtsfeiertage,
nachmittags 3 Uhr wiederholt. (Kl. Eintrittsgeld freigestellt.)
Beck Vorstand.

Achtung!

Eingetroffen sind bei mir seit November
100000 Kilo la. Tafel-Aepfel
und heute treffen weitere 40000 Kilogramm ein. Per Zentner
Mk. 14.- ab Mannheim gegen Nachnahme.
Telephon 3887. **A. Tentsch, Mannheim.**
Schweizerstraße 118.

Bestellungen nimmt auch entgegen **J. Böhlinger, Tressklingen.**

Ueber die

Weihnachts-Feiertage

Ausschank von prima Löwen-Bräu

Bock-Bier

bei:

Karl Lackner, Restauration
Fritz Petri, zur Reichskrone
W. Hilspach, zum Löwen.

Makulatur zu haben in der
Gottlieb Becker'schen Buchdruckerei

3. Jähr. Sonntagsblatt Nr. 52.

Redaktion: G. Becker; Druck und Verlag: Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.

BOCK-BIER

Während der **Weihnachts-Feiertage** kommt bei meinen sämtlichen verehrlichen
hiesigen und auswärtigen Kunden ein vorzüglicher Stoff



Bock-Bier

zum Ausschank.



Friedrich Hoepfner, Bierbrauerei
Karlsruhe.

Schöne, freundliche
3 Zimmer = Wohnung
gejucht. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 1553 an die Exp. d. Bl.

Für **Weihnachten u. Neu-**
jahr empfehle ich

Champagner

in 1/2 und 1/4 Flaschen.

Alte

Weiß- u. Rotweine

per Flasche von 70 Pfg. an, auch
einzeln.

Max Adler,
Weinhandlung.

Schwarzwurzeln
Rotkraut
Blumenkohl
Meerrettige
Sauerkraut
Zwiebeln
Knoblauch
Orangen
Citronen
Aepfel
Datteln
Feigen
Maronen

bei **Hugo Seufert.**

Weißer

Bordeaux

direkt importiert, wieder eingetroffen.

Hotel Pfälzer Hof.

Denken Sie daran Ihre Neujahrs-Gratulationskarten bei uns zu bestellen, es ist die höchste Zeit. Reichhaltigste Auswahl bei modernsten Mustern!

G. Becker'sche Buchdruckerei
Sinsheim.

Prima

Honiglebkuchen

aus reinem Honig,

ff. Schokolade

ff. Confekt

in größter Auswahl bei

Karl Pfauz
Feinbäckerei.

Glaub mir

es bringt Dir großen Nutzen

Tu Du

die Schuh' mit Pilo putzen.